



Ohne Titel- Gedankenstrom

So ich hab jetzt das Gedicht mal versucht unter deinen gegebenen Punkten zu überarbeiten. Vielleicht konnte ich es etwas entfrachten und glätten. Viel Spaß beim lesen :) leider sind wie ich grade sehe die Hervorhebungen im Office nicht übernommen worden. Hoffe es ist so ersichtlich.

stille einsicht kam sie kriechend in mich hineingeschossen!? alldurchdrungenheit auf der kalten straße zum perfekten glück? Ja! und scheinbar brachte sie mich erstmals auf die straße dessen. Verrückt doch gut bestückte tafeln in meinem Geist lassen mich nur mit vollem Munde schwafeln. Und? Erfüllen mich.....[/]Verrückt, entrückt, zerdrückt wie eine parasitäre made im speck derer ich mich gerne labe. Du schabe. Was verdanke ich dir schon. Weiche!- gestillter zorn und lasse die stürme krankhaft reden halten, was nie jemand zu suchen vermochte. Aller anfang ist ja bekanntlich schwer! Geh her zu dir sieh dich erstmals an und erschrecke. Ja erschrecke ob deiner menschlichkeit und du kannst vergessen. Leid, hass, elend, pein. Alles weg, nur du und wer du willst. Während du dir augen grillst auf dem rostzerfressenen rost...nur um besser sehen zu können. Kannst du denn nicht genug kriegen von dir selbst? Deine sinne willst du langsam verspielen? Sinnlich kann nur sein was körper und geist vereint. Sinnlich ist wer manchmal weint. Nebelschwaden sind es die die wahrheit verdecken. Wenn an den allzu nassen tagen keine sonne scheint und nur die finsternis bleibt. Durchdrungen hast du sie schon lange, aber versteckt tief in dir nur gefangen, verummt in deinem erbärmlichen leib du weib, du seele, du körper, du zeit. Und Geister rufen dich an, du siehst dir ihre gesichter an und bist verwunderter denn je wenn sie dich beißen auf dich scheißen während sie dich weiter zerreißen.....Du bastard eines menschen, du abkömmling deiner selbst. Sieh nur auf dich herab was du getan hast. Bist erblasst, schon lange selbst-verhasst. Dein eigener gast, nicht herr über dich selbst dessen du dich entledigen solltest wie du warst, zerbarst an schrecklichen ufern, am farnenhain warst du ausgeliefert. Der zeit, deiner dauer, der unüberbrückbaren mauer. Du bauer zum weg zu reichtümern die du niemals erdacht, wär doch gelacht. Aber gelächter hält nur mein stift bereit---und mit ihm verstreicht die zeit-In-Ein-Endloses Nichts Hinein.....---

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).